

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls
Prinz Leopold von Bayern.

Nordwestlich von Danaburg hielten mehrfach bewährte Störtrupps 1 Offizier, 30 Mann und 2 Maschinengewehre aus der russischen Stellung; auch bei Ralsawitsch nordöstlich von Bogdanow, hatte ein Erkundungsvorstoß vollen Erfolg und brachte 1 Offizier und 35 Mann an Gefangenen ein.

Nordöstlich von Baranowitsch griffen mehrere russische Kompanien eine unserer Feldwachen an, die trotz starker Feuerbereitschaft ihre Stellung völlig behauptete.

Lebhaftem russischem Feuer beiderseits der Bahn Joczow-Tarnopol, an der Jloza-Alpa und am Dnjepr sind keine Infanterieangriffe erfolgt.

An der Bykryca Solotwinka vordringende Jagdabteilungen der Russen wurden vertrieben.

An der Front des Generaloberst Erzherzog Josef und bei der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
von Mackensen.

keine Ereignisse von Bedeutung.

Mazedonische Front:

Zwischen Ohrida- und Prespa-See drangen unsere Truppen in vorgeschobene Stellungen der Franzosen; sie kehrten nach Abweisung von Gegenangriffen in die eigene Linie mit Beute zurück.

Nördlich von Konastir ist ein kleiner französischer Angriff gescheitert.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 3. April, abends. (W.B. Amtlich.)

Im Westen lebhafteste Gefechtsaktivität südwestlich von St. Quentin und nordöstlich von Soissons im Osten am mittleren St. Omer.

Der österreichische amtliche Bericht.

Wien, 3. April. (W.B.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz: An der Bykryca Solotwinka scheiterten Vorstöße russischer Aufklärungsgruppen. Nördlich des Dnjepr stellenweise erhöhte russische Geschützigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz: Keine besonderen Kampfereignisse.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Ostlich des Ohrida-Sees drangen unsere Truppen in feindliche Gräben ein und brachten Gefangene zurück.

Der türkische amtliche Bericht.

Konstantinopel, 2. April. (W.B.) Heeresbericht vom 2. April. An der Tigris- und Diala-Front kein erwähnenswertes Ereignis. — Sinai-Front: Nach Beobachtungen unserer Flieger hat sich der Feind mit seinen Hauptstreitkräften bis nach Hanonun an der ehemaligen Grenze zurückgezogen. — In Hedschas verhafteten Aufständische, die sich den Engländern verkauft haben und von ihnen bewaffnet wurden, die Eisenbahnlinie nördlich von Medina zu zerstören, sie wurden aber unter Verlusten nach Westen zurückgeschlagen. Der von den Aufständischen verursachte unbedeutende Schaden wurde sogleich wieder ausgebessert. — An der Kaukasus-Front beiderseitige Tätigkeit von Aufklärungspatrouillen. — Auf den übrigen Fronten nichts Wesentliches.

Die amtlichen Berichte der Gegner.

Französischer Bericht vom 1. April: Nachmittags: In der Gegend von St. Quentin stießen unsere Patrouillen nordöstlich Dallon und nördlich Castrès bis zu den deutschen Linien vor, die sie stark besetzt fanden. Im Abschnitt südlich von der Oise bei den Bepwosen ziemlich lebhaftes Gewehrfeuer. Südlich von der Ailette warfen unsere Truppen in Ausnützung ihres Erfolges die Deutschen bis hinter Baumcaillon zurück. Feindliche Patrouillen wurden unter unser Feuer genommen und zerstört. Die Zahl der von uns gestern gemachten Gefangenen beträgt 120; wir erbeuteten 5 Maschinengewehre. In der Champagne wurden verschiedene feindliche Gegenangriffe auf die Stellungen, die wir westlich von Wailons de Champagne erobert hatten, durch unser Feuer aufgehalten. Angriffsversuche gegen unsere kleinen Posten östlich von Wailons und westlich von Wailons scheiterten vollständig. Im Elsaß gelang uns ein Handstreich im Rappach-Walde. Wir führten Gefangene zurück. Ruhige Nacht auf der übrigen Front. — Abends: Heftiger Kampf und eine besonders heftige Artilleriekampfs im Abschnitt von Castrès-Contescourt. Im Norden von Ailette rückten wir im Laufe des Tages in der Gegend von Landricourt vor. Sonst war der Tag überall ruhig. Ein deutsches Flugzeug wurde gegen 3 1/2 Uhr nachmittags in der Gegend von Rambouillet abgeschossen.

Englischer Bericht vom 2. April: Wir nahmen die Dörfer Francilly-Selency und Solnon, machten dabei 32 Gefangene und erbeuteten 6 Feldgeschütze. Wir sind jetzt drei Meilen von St. Quentin entfernt. Ferner nahmen wir den St. Quentin-Wald sowie die Templeux-le-Grand-Auclette-Ferme zwei Meilen von Houdicourt. Sodann haben wir auf einer Front von zehn Meilen Reihen von stark gehaltenen Schützengraben, die einen Teil der feindlichen vorgeschobenen Linie zwischen Vapaume und der Straße Cambrai-Arras bilden, angegriffen und genommen. Bei diesem Unternehmen, dem der Feind heftigen Widerstand entgegensetzte, wobei er schwere Verluste erlitt, haben wir die Dörfer Tolmos, Pouderal, Moreuil, Bongatte, Coust, St. Mein und Croisilles eingenommen und 182 Gefangene gemacht.

Italienischer Bericht vom 2. April: An der ganzen Front die gewöhnliche Artillerietätigkeit, die durch das anhaltend schlechte Wetter, das auch die Infanterieunternehmungen behindert, beeinträchtigt wurde; es fanden jedoch glückliche Unternehmungen kleiner Abteilungen statt. Im Posinatal drangen wir in der Nacht zum 1. April in einem kleinen Handstreich in die feindlichen Linien bei Raghi ein und zerstörten sie.

Der Krieg zur See.

Amsterdam, 3. April. (Z.L.) Gestern kam hier der Dampfschoner „Margaretha“ mit 24 Mann und der Besatzung des norwegischen Dampfers „Feistern“ an Bord an. Das Schiff befand sich auf dem Wege von Philadelphia nach Rotterdam und hatte Getreide für die Unterstützungskommission für Belgien geladen. Am Samstag nachmittags um 2 Uhr lief das Schiff auf eine Mine, die eine heftige Explosion zur Folge hatte. Die Mannschaft verließ das Schiff, doch da es treibend blieb, kehrte sie wieder zurück. Um 6 Uhr lief es jedoch auf eine zweite Mine und sank.

Amsterdam, 3. April. (Z.L.) Aus Belledredon wird gemeldet, daß die Regierung dem Kommandanten der deutschen Schiffe den Hafen von Mafassat als Ankerplatz angewiesen habe.

Die Bente des „Cambronne“.

Basel, 3. April. Aus Rio de Janeiro berichtet Habas unterm 3. April: Der deutsche Hilfskreuzer erbeutete folgende Schiffe: „Gladis Noble“, Bathy Island, Charles Gounod, Perce, Antonin, Buenos Aires, Benmor, La Rochefoucauld, Duplex und Hornegarth, die 261 Matrosen an Bord hatten, ohne die 22 Mann der Besatzung der Cambronne. Diese Matrosen gehören sehr verschiedenen Nationalitäten an. 102 sind Franzosen.

Rio de Janeiro, 3. April. (W.B.) Meldung der Agence Havas. Der Bericht des Kapitäns der Bark „Cambronne“ besagt: Am 20. März, 7 Uhr 30 Minuten morgens, nahmen wir im Nordwesten ein Segelschiff wahr, das schnell näher kam. Zwei Seemeilen entfernt, gab es plötzlich die Segel auf. Wir erkannten die deutsche Flagge. Zugleich mit der Veränderung machte das Schiff ein Signal und feuerte einen Kanonenschuß ab. Darauf kam ein Offizier mit bewaffneter Mannschaft an Bord, beschlagnahmte die Schiffs-papiere und besah mit, mich an Bord des Kreuzers zu begeben und zur Verfügung des feindlichen Kommandanten zu stellen. Dieser teilte mir mit, daß er die „Cambronne“ versenken wolle, dann befand er sich anders, entsetzte mich des Kommandos und beauftragte den englischen Kapitän John Moeller vom „Benmore“, alle gefangenen Schiffsbemannungen von Bord des Kreuzers nach Rio de Janeiro zu bringen. Die Umhüllung wurde sogleich mit Hilfe meiner Boote, die von Booten des Kreuzers geschleppt wurden, bewerkstelligt. Während meiner Abwesenheit waren meine beiden Bräutigame abgesetzt und die Bräutigame ins Wasser geworfen worden, um so die Fahrt der „Cambronne“ zu vermindern, und dem Kreuzer Zeit zu schaffen, andere Gewässer zu erreichen. Um 7 Uhr abends betraten die letzten Gefangenen, nämlich die Kapitäne, mein Schiff. — Die Berichte der übrigen Kapitäne lauten ähnlich.

Ein bewaffnetes amerikanisches Schiff versenkt.

Basel, 3. April. Habas berichtet unterm 3. April aus Le Havre: Ein deutsches Unterseeboot versenkte das Schiff „Altes“, das erste bewaffnete amerikanische Handelsschiff, das sich nach Europa begab. Eines unserer Patrouillenschiffe traf auf dem Meere eine Bark, an deren Bord sich 19 Mann von der Besatzung befanden. 78 Mann sollen vermisst sein.

Ein neues Friedens-Angebot der Mittelmächte?

Berlin, 3. April. Der „Volksanzeiger“ schrieb gestern an leitender Stelle u. a.: Die übereinstimmende Auffassung zwischen Berlin und Wien erstreckt sich, was kaum gesagt zu werden braucht, auch auf die leitenden Kreise von Sofia und Konstantinopel und wird demnach durch einen Besuch einer hochgestellten Persönlichkeit aus der Donaumonarchie in Deutschland erneut Nachdruck erhalten. Je ungeduldiger und stärker wir an allen Fronten stehen, und je mehr wir die Kraft in uns verspüren, bis zum letzten durchzuhalten, desto mehr dürfen wir auch aufrechten Hauptes unseren Feinden einen Frieden anbieten, der für alle Teile der gewaltigen Opfer wert ist, die von ihnen in diesem Kriege gebracht wurden. Wenn unsere Feinde auch diese Gelegenheit nicht ergreifen wollten, dem Blutvergießen ein Ende zu bereiten und den Völkern Europas die Ruhe wiedergzugeben, so tun sie es auf ihre Verantwortung. Wir sind bereit, auch weiter durchzuhalten; darüber besteht in unserem Verbund nur eine Meinung. Die erwähnte Zusammenkunft, die in diesen Tagen erfolgen wird, wird diese Auffassung mit größter Deutlichkeit unterstreichen.

Genf, 3. April. Der Haager Berichterstatter des „N. G.“ hatte mit holländischen einflussreichen Persönlichkeiten Unterredungen gepflogen, bei der diese äußerten, Rußland werde durch die inneren Verhältnisse zum Eingehen eines baldigen Sonderfriedens gezwungen sein, da Rußlands neue Regierung wohl kaum das Band der Anarchie preisgeben wolle und die Wiederherstellung der Ordnung im russischen Reich nur auf Grundlage eines gesonderten Friedensangebotes erfolgen könne. Kummern hat, wie das „Echo de Paris“ aus Petersburg erfährt, der russische Revolutionär Aufrufe erlassen, welche eine Abstimung des Heeres über die Fortsetzung des Krieges fordert. Es machen sich Anzeichen bemerkbar, daß sie zu Gunsten eines baldigen Friedens ausfallen wird.

Zu den Gerüchten über Friedensverhandlungen sagt die „Kreuzzeitung“: Niemand wird bestreiten, daß auch im deutschen Volke, nicht zum wenigsten auch bei unseren Braven an der Front, eine tiefe Sehnsucht nach der Wiederkehr von Zuständen herrscht, die uns allen wieder friedliche Arbeit ermöglicht. Unsere militärische Lage könnte uns in den Stand setzen, ein Friedensangebot zu machen. Die Erfahrungen vom Dezember vorigen Jahres müssen uns indes zu allergrößter Zurückhaltung dringend mahnen. Wir alle wollen baldigen Frieden, aber wir wollen, daß er für uns und unsere Verbündeten der ungeheuren Opfer im Felde und im Innern wert ist.

Venizelos an neuem Werte.

Kopenhagen, 3. April. (Z.L.) Die Verhandlungen, die gegenwärtig in Holland zwischen Venizelos und Balfour geführt werden, verlaufen, wie englische Blätter berichten, günstig für Venizelos; Vorschläge für die Durchführung der Ententepolitik in Griechenland finden sowohl beim Kabinett wie bei den maßgebenden Politikern Anklang. Venizelos tritt entschieden für eine republikanische Neuorganisation Griechenlands ein.

Amerika und der Krieg.

Basel, 3. März. Man meldet dem „Petit Parisien“ aus Washington: Durch das ganze Land geht eine mächtige patriotische Bewegung. Das nämliche Gefühl patriotischer Begeisterung und unermüdeten Lokalität gegen die Vereinigten Staaten verbindet die Parteien und die einzelnen Staaten untereinander. In zahlreichen Meetings preisen die Redner den obligatorischen Militärdienst. Die ruhige Physiognomie von Washington ändert sich von Stunde zu Stunde. Fahnen hängen in den Fenstern. Alle Wagen sind mit Fahnen geschmückt. Das Publikum trägt die nationalen Farben im Knopfloch. In den Kinos wird dem Bilde des Generals Abelle Beifall gespendet und seine Vorführung immer wieder verlangt. Die pazifistischen Senatoren, insbesondere Stone, erklärten, daß sie gegen den Krieg stimmen werden. Die Mehrheit der Senatoren wird jedoch den Präsidenten im Kongress unterstützen und die Erklärung des Kriegszustandes verlangen.

New York, 2. April. Präsident Wilson schlägt dem Kongress vor, festzustellen, daß der Kriegszustand gegenüber dem Deutschen Reich bestünde. Diese Formel ist die für eine

Kriegserklärung der Vereinigten Staaten übliche Formel. Sie scheint ein Teil der Volksvertreter entschlossen, die Kriegserklärung zu fordern. Die Pazifisten gehen auf Taufen nach Washington, um für den Frieden zu streuen. Ein fruchtloses Beginnen, denn der Kongress hat den Krieg im Anzug, und das Bewußtsein, daß der Krieg in ein solches Unternehmen hineingezogen, als ein solches, das Amerika seelisch nicht leicht loslassen wird. Mehrere hiesige Blätter weisen darauf hin, daß Wilson nicht noch gelinge, die Herzen der Amerikaner zu beseuern, werde dieser Krieg den nützlichen Amtshandlung eines Gerichtsvollziehers tragen.

Rotterdam, 3. April. „Daily Telegraph“ meldet: Alle Departements arbeiten unter Hochdruck. Die Armee und Flotte in Kriegsbereitschaft zu setzen. In den Kreisen herrscht besonders eifrige Tätigkeit. Nach einer netztigung am Freitag wurde bekannt gemacht, daß Präsident Wilson sich endgültig für den Krieg entschieden hat. Dadurch wurden die Kriegsvorbereitungen im Lande und in Washington werden für diese Woche große Umwälzungen erwartet, die für den Präsidenten und die Wirkung der deutschfreundlichen Gegenkräfte vernichtet sollen. Aus vielen Staaten werden dem Präsidenten Zuschriftungen adressiert. Die Pazifisten sind dem noch immer sehr rührig.

Haag, 3. April. Neuter meldet aus Washington: Wilson will ein tatkräftiges Zusammengehen der Regierungen der jetzt mit Deutschland im Krieg stehenden Länder. Dieses Zusammengehen besteht vor allem im Gewähren großer Kredite an die Alliierten. Es fordert Wilson 500 000 Mann auf Grund der allgemeinen Dienstpflicht. Die Vereinigten Staaten werden nicht Desterreich-Ungarn und die anderen mit Deutschland verbündeten Länder vorgehen.

Haag, 3. April. Aus Washington wird gemeldet: Seit heute ist der Kriegszustand erklärt. Wilson sagte im Kongress, daß seit heute nach der Kriegserklärung zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten der Krieg beginnt. Wilson erinnerte in seiner Rede an die Umstände, die zu dem Krieg in seiner Rede vom 3. Februar erwähnte. Er sprach auf die sofortige Bildung eines Heeres von 11, Millionen Mann und die Einführung der Dienstpflicht. Wilson sprach zu erwägen, daß weil Deutschlands Handlungen nichts anderes als Krieg bezeichnet werden können, die ihm aufgezwungene Stellung als Kriegführender annehmen werde. Ich empfehle Ihnen, solche Schritte zu unternehmen, um den deutschen Annahmen ein Ende zu machen. Der Krieg fordert die engste Zusammenarbeit mit den Verbündeten. Der Kongress wurde hierauf Dienstag mittag vertagt, ohne einen Beschluß gefaßt zu haben.

Washington, 2. April. (W.B.) Neutermeldung: Wilsons Adresse wird unterzählig an alle Vorkämpfer der Vereinigten Staaten geschickt und allen amerikanischen Diplomaten im Ausland telegraphiert. Wilson lautet, ist die Adresse derart, daß die fremden Regierungen sie als der Erklärung des Kriegszustandes so nahe kommen betrachten dürfen, daß dadurch Neutralitätsverletzungen herbeigeführt werden. — Der Demokrat Clark W. Sprenger des Repräsentantenhauses mit 217 gegen 20 Stimmen wiedergewählt worden. — Der Vorsitzende der Kommission für auswärtige Angelegenheiten im Repräsentantenhaus, bereitet einen Beschlusstraktat vor, durch den der Kriegszustand zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland erklärt und der Präsident ermächtigt wird, Deutschland Krieg zu führen.

Genf, 3. April. (Z.L.) Der New Yorker Bericht des Petit Journal drückt: Es sei gewiß, daß die Vereinigten Staaten im Krieg gegen Deutschland nicht nur durch Wilsons Freiwillige, sondern auch durch reguläre Truppen auf den europäischen Schlachtfeldern vertreten sein werden.

Einführung der allgemeinen Wehrpflicht.

Kopenhagen, 3. April. (Z.L.) Im Staate Dänemark ist das Gesetz betreffend die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Kraft gesetzt worden. Die Einführung können somit auf Anordnung des Gouverneurs beginnen.

Die Haltung der Pazifisten.

Basel, 3. April. Der Basler Habas-Berichterstatter unterm 2. April aus Washington: Senator Stone hat die rücksichtslose Pazifist, erklärte gestern: Werde gegen den Krieg stimmen, wenn dieser aber vom Kongress erklärt wird, dann wird es niemanden geben, der Regierung tatkräftiger unterstützen wird, als ich. Wenn in den Krieg eintreten, so müssen wir nach dem Vorbild Roosevelts handeln und weder Geld noch Soldaten um bis zum Ende durchzukämpfen. Es scheint, daß die ganze Pazifistengruppe ähnlich wie ihr Führer Stone verhalten gedenkt. Ausgenommen ist vielleicht der Sen. Caffolette.

Die Rüstungslieferungen an die Entente.

Haag, 3. April. Der „Economist“ gibt folgenden Überblick über die Ausfuhr der Vereinigten Staaten an Sprengstoffen und anderem Kriegsmaterial:

	1914	1915
Patronen	6 567 122	25 408 079
Dynamit	1 213 600	1 509 050
Gewehr- und Geschützpulver	289 893	66 922 807
Andere Sprengstoffe	966 972	95 129 957

Argentinische Vorsichtsmaßnahmen.

Bern, 3. April. Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, hat die argentinische Regierung angesichts der Möglichkeit eines Krieges zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland ihren Vorkämpfer in Washington beauftragt, möglichst Schritte zu tun, um die Beschlagnahme der Vereinigten Staaten im Bau befindlichen argentinischen Kriegsschiffe zu vermeiden.

Englische Besorgnis.

Berlin, 3. April. H. G. Gardiner schreibt in „Daily News“: Ich male nicht gerade schwarz in schwarz, wenn wir uns nicht bemühen, die Wünsche der Deutschen gegen uns zu ergründen, gehen wir unserer Vernichtung gegen. Steden wir nicht die Köpfe in den Sand? Wilson erklärte, von jetzt an die volle Wahrheit über die Wirkung des deutschen U-Bootkrieges sagen zu wollen. dessen verschweigt er noch unendlich viel mehr als das. Darf man die Nation mit verbundenen Augen ins Verderben lassen? In unserer Unwissenheit bekümmern wir weder um das Ernährungsproblem, noch um die Schiffsfrage. Jede Werft sollte Schiffe bauen, und alle dafür Arbeiter müssten unbedingt herbeigeschafft werden. Auch

...nach fortwährend beunruhigend, da die Wir-
kungen der Maßnahmen erst in Monaten eintreten können.
...Kauf zu einer freiwilligen Verbrauchs-
steuer mehr als er hätte, er schränkte den
...ein und erhöhte den Steuerbedarf. Dabei ist
...bei uns knapp. Jetzt sollen auch noch unsere
...kontrolliert werden. Erkennt man nicht, daß
...eine gerechte Verteilung der Lebensmittel Wandel
...?

Wetterbericht der „Patriot“.

Der französische Unterstaatssekretär
...hat die von dem Bildhauer Erneste
...bronzene Porträtbüste des Abbes Wet-
...der französischen Republik erworben. Der
...folgende Erklärung: Das Bild dieses
...Barriolen, das eine lebendige Verkör-
...nationalen Ansprüche bedeutet, findet im
...Luzembourg den ihm zukommenden Platz.

Eine mißglückte Friedensdemonstration.

Am Sonntag veranstaltete die fran-
...zur Verteidigung der Mensch-
...Versammlung zur Feier der russischen Re-
...Nach einer bereits mit Unruhe angehörten Rede
...Kusard über den patriotischen, d. h. an-
...Charakter der russischen Revolution bereitete die
...tausenden Arbeitern besuchte Versammlung
...Federine eine Ovation, als sie von dem
...sprach, die in allen Ländern hinter der Front
...Friede der Vernunft und der Mensch-
...läuschen. Zum Schluß sollten die Regierungs-
...Renard von der „Humanität“ und Johau-
...Gewerkschaftsvorstand das Wort ergreifen, jedoch
...von ihren Genossen niedergeschrien, und
...Anleitung mußte frühzeitig aufgehoben werden, ohne
...nur über die Tagesordnung abgestimmt werden
...die Zensur hat es den Zeitungen unmöglich gemacht,
...hängenden Bericht über diese Versammlung
...stellen.

Japan soll helfen.

Amsterdam, 3. April. (Z.N.). Von Frankreich
...Rufland und England Schritte
...Japan zur Entsendung von Truppen aus den
...Kriegsschauplatz zu veranlassen. Nach General
...Ansicht wäre dadurch vor dem nächsten Win-
...Entscheidung zu erzielen. Französische Seite wird
...Kreisen viel davon gesprochen, daß die En-
...Krieg vor dem Winter entscheiden werde.

Die Umwälzung in Rußland.

3. April. „Daily News“ meldet aus Peters-
...am Samstag: Mehrere Gruppen von Studenten
...wegen der Stadt und entfernten die fol-
...Aber: wo es nicht möglich war, die Adler wegzu-
...wurden sie mit roter Farbe überstrichen. Auf dem
...festen die Bauern die Pfähle mit den schwarz-
...Ablern, die die Grenzen der kaiserlichen Wälder,
...angeben, mit roten Bannern. Wenn nur die
...Jagdgebiete bebaut würde, so nähme die Ge-
...Rußlands außerordentlich zu. Die neue
...jedoch wünscht, Schwierigkeiten zu vermeiden, wie
...auf die Befreiung der Leibeigenen folgten.
...interpretierten die Bauern die neuen Gesetze nach
...Willkür, was häufig zu blutigen Zusammen-
...Es dürfte jedoch äußerst schwer sein, Bauern-
...zu vermeiden, obgleich alle Maßnahmen getroffen
...die Bauern über die Vorfälle aufzuklären und
...zeigen, daß Unruhen überflüssig sind. Bis jetzt
...besser, als man erwartete. Der Arbeiter- und
...ist einer der wichtigsten Faktoren. Der Peters-
...zählt bereits über 1300 Mitglieder, und bei der
...Versammlung der Räte aus ganz Rußland wer-
...Befehle einen außerordentlichen Einfluß aus-
...die Menge, auf die die extremen Elemente leicht
...gewinnen, erließ anfangs Proklamationen, die un-
...folgen hatten, allmählich jedoch kommt die Menge
...Hülfe mit der provisorischen Regierung, was
...Dingen Kerenski zu verdanken ist, der eine he-
...heit in der Republik bildet. Er wirkt Tag und
...die Enigkeits und in Erfüllung seiner ministe-
...lichten.

Eine Kundgebung der Frauen.

Petersburg, 3. April. (W.B.). Die Petersburger
...Agentur meldet: Seit dem frühen Morgen zo-
...dem Vortritt von Musikpfeifen und roten Fah-
...Mengen von Menschen und Truppen vor die Duma,
...Kundgebungen veranstalteten und erklärten, die
...Regierung unterstützen zu wollen. Um 2 Uhr
...eine außerordentlich große Menge von Frauen
...Duma, um für das Frauenwahlrecht einzutreten.
...dabei gehaltenen Reden fiel die Rede der Wjera-
...Ihnen antwortete Rodzianko und die Abg.
...Iseidse.

Reformen.

3. April. Der Zentralkomitee des Städte-
...legte einen Gesetzentwurf für eine neue kom-
...Verfassung vor, der das allgemeine Wahl-
...Der Kriegsminister Gutschkow machte bekannt,
...einschränkenden Bestimmungen über
...pflicht im Heere abgeschafft sind. Die
...bezieht sich vor allen Dingen auf die Beschrän-
...wegen des religiösen Bekenntnisses. Jüdische und
...nicht zur griechisch-orthodoxen Religion ge-
...Soldaten sollen fortan das Recht haben, zum
...befördert zu werden, und es sollen ihnen die mili-
...Schulen offen stehen. Eine Ausnahme wird ledig-
...für solche Personen, die nach dem 1. Januar 1880
...worden sind. Der finnische Staatsmann
...Aron, der verbannt war, wurde mit Begleit-
...Helsingfors zurückgebracht.

Die Zarenfamilie.

3. April. Die Agence Havas bringt folgende
...aus Petersburg: Der Großfürst Nikolai ist
...Gute auf der Halbinsel Krim angekommen, von
...begleitet, die ihn zu beauf-
...haben. Die Zarinwitwe Maria ist in Kiew
...wo sie wahrscheinlich festgehalten wird. Der
...Khril ist verhaftet worden. Die Schwester der
...Jarin, Großfürstin Elisabeth, hat die provisorische
...um die Ermächtigung ersucht, ihre Tätigkeit in
...von Moskau fortzusetzen. Sie soll hinzu-
...geben, daß sie jede Verbindung mit ihrer Schwester
...Beziehungen mit Kasputin schon längst abge-
...hatte.

Ein Komplott der Großfürsten?

3. April. Wie die Pariser Zeitungen vom
...Petersburg melden, steht die Verhaftung des

Großfürsten Boris (des Sohnes des Großfürsten Vladimir)
...im Zusammenhang mit der Entdeckung eines Komplotts
...der Großfürsten, den Großfürsten Nikolai Ni-
...kolajewitsch auf den Thron zu erheben. Großfürst Ni-
...kolai wurde nach der Krim deportiert. Der Sonderbericht-
...erläuter des „Petit Parisien“ in Petersburg telegraphiert
...einer Habasmeldung zufolge, daß die Regierung nächste
...Woche Erklärungen über die Ereignisse abgeben werde,
...die zur Verhaftung der Großfürstin Vladimir (Maria Pa-
...lowna) und ihres Sohnes, des Großfürsten Boris, geführt
...haben.

Nikolai II. und General Wosjessow.

Stockholm, 3. April. Großes Aufsehen machte die
...von „Utro Rossii“ mitgeteilte Anekdote über den angeblichen
...Vorschlag des früheren Palastkommandanten Generals
...Wosjessow an den Zaren, man solle die Front bei Winst
...aufmachen, die Deutschen hereinlassen. „Utro Rossii“
...bringt nun eine weitere darauf bezügliche Mitteilung. Da-
...nach erklärte Wosjessow, der auf der Fahrt von Moskau
...nach Petersburg von Kerenski persönlich vernommen wurde,
...nicht, er, sondern Nikolai habe den Vorschlag ausgedrückt.
...Nebenbei sei der Zar dabei ein wenig betrunken
...gewesen, jedoch seinen Worten keine besondere Bedeutung
...zuzuschreiben. Das Moskauer Blatt nimmt an, daß Wosjessow
...Kerenski angelogen habe und ebenso imstande sei, seinen
...früheren Herrn zu verraten. Die Interimsregierung werde
...festzustellen wissen, wer den famosen Vorschlag ausbrachte.

Bugano, 3. April. Nach einer Meldung des „Corriere
...della Sera“ aus Petersburg ist die gesamte Familie Ka-
...sputin verhaftet, ebenso wurden mehrere hohe Offi-
...ziere des Hauptquartiers verhaftet, darunter General Gre-
...kow. Der Landwirtschaftsminister hat eine Vorlage über
...die Liquidation der kaiserlichen Hausgüter
...ausgearbeitet, die allein in Russisch-Asien 65 Millionen
...Hektar einnehmen.

Genf, 3. April. (Z.N.). Nach der gestrigen Eides-
...leistung der russischen Abordnung der Truppen zur West-
...front, in der Pariser russischen Kirche, die lediglich dem rus-
...sischen Staate geschworen wurde, wurde bekannt, daß in
...Petersburg der Großfürst Boris wegen Mitwisserschaft an
...einer Verschwörung zur Thronerhebung des Großfürsten
...Nikolai Nikolajewitsch verhaftet wurde.

Eine russische Stimme zur Kanzlerrede.

Osaka, 3. April. „Daily Telegraph“ meldet aus Peters-
...burg: Die sozialistische Presse hat sich zu den Beratungen
...im deutschen Reichstag noch nicht geäußert. Dagegen gibt
...„Dien“ die in den Kreisen der „Evolutionären Sozialisten“
...herrschende Meinung wieder. Dieses russische Blatt nennt die
...Ablehnung eines Nachtragkredits durch die deutschen Sozialisten
...den ersten internationalen Sieg der russischen Demokratie.
...Diese Kreditverweigerung mache dem demütigenden Burgfrieden
...ein Ende, der während des Krieges die Hauptstütze des Imperia-
...lismus gewesen sei. Durch die Wiedervereinigung der getrennten
...sozialistischen Gruppen habe die russische Revolution in die
...Militäreinheit Deutschlands eine Bresche geschlagen; man gehe
...jetzt schnell der Liquidation des Krieges entgegen. „Dien“
...kritisiert sodann die Mitteilungen des Reichskanzlers. Es
...sei zwar wohl möglich, daß Kaiser Wilhelm 1905 dem Zaren
...geraten habe, den Forderungen des Volkes etwas nachzugeben;
...wie dem auch sei, so sei doch nachgewiesen, daß der russische
...Absolutismus seine wichtigste Stütze bei den Hohenzollern zu
...finden glaube. Vom Frieden, meint das russische Blatt,
...könne keine Rede sein, so lange Deutschland nicht seine Friedens-
...bedingungen, mittel- und kleine Länder ehrenvoll sein und
...nur solche Gebietsveränderungen bringen werde, die von den
...Bevölkerungen dieser Gebiete gewünscht werden. Es müsse
...ein Friede ohne Annexionen und mit Sicherheiten
...für die Freiheit jedes Staates sein. Die Garantie für
...die Verpflichtungen, die Deutschland durch einen solchen Friede-
...schluß übernehme, müsse die deutsche Demokratie
...leisten. Die Frage, ob dies möglich sei, ohne daß die deutsche
...Demokratie die Staatsgewalt übernehme, werde in der Er-
...klärung des Reichskanzlers nicht beantwortet.

Kleine Mitteilungen.

Berlin, 3. April. (W.B.). Kaiser Karl
...und Kaiserin Jita trafen heute, begleitet von dem Chef des
...A. und A. Generalstabs General der Infanterie Krz von
...Straußenberg und dem Minister der auswärtigen Ange-
...legenheiten Grafen Czernin im deutschen Großen
...Hauptquartier ein, um dem deutschen Kaiserpaar einen
...Besuch abzustatten.

Lokales.

— Osterurlaub. Die Soldaten auch unseres Heimat-
...heeres haben eine Zeit voller Verzichtleistungen hinter sich.
...Seit Wochen mußte eine strenge Urlaubssperre angeordnet
...werden, da es in erster Linie galt, den Güterverkehr auf den
...Bahnen zu bewältigen. Nachdem nunmehr die Verkehrs-
...schwierigkeiten erheblich herabgemindert sind, konnte auch
...das Urlaubsverbot aufgehoben werden. Das heißt aber
...nun natürlich nicht, daß jetzt sofort jeder Soldat Anspruch
...auf Urlaub hat. Die Folge wäre eine derartige Ueberfüllung
...der Züge, daß sofort wieder neue und noch einschneidendere
...Maßnahmen Platz greifen müßten. Die Vorgesetzten werden
...eine Auswahl der Urlauber zu treffen haben. Vor allem
...sind die zu berufenden, deren Anwesenheit zu Hause am
...dringendsten notwendig ist. Das sind in erster Linie Leute,
...die Landwirtschaft betreiben. Eine baldige Beurlaubung
...kommt hier nicht nur dem Einzelnen, sondern der Allgemei-
...heit zu gute. Dann die älteren Leute, die Familie oder ein
...Geschäft zu Hause haben. Die jüngeren müssen vorläufig
...zurückbleiben. Es ist zu hoffen, daß sie die Tage einsehen und
...sich willig bequemen. Nun dürfen aber nicht etwa, wenn der
...Vater oder der Sohn und Bruder in der Garnison bleiben
...muß, die Angehörigen zum Besuche nach der Garnison fahren.
...Hierdurch würde der Zweck der Beschränkung aufgehoben
...und ins gerade Gegenteil verkehrt. Ramentlich während
...der Osterzeit muß darin von den Familien größte Selbst-
...sucht und Entsagung verlangt werden. Noch mehr natürlich
...sollen sich das aber auch die Osterausflügler gesagt sein
...lassen. Die Bahnen können einen gesteigerten Personen-
...verkehr jetzt einfach nicht bewältigen. Sonderzüge sind we-
...gen des Mangels an Maschinen und Wagen, die für andere
...Zwecke gebraucht werden, vollständig ausgeschlossen. Die
...Folge wird sein, wenn nicht freiwillig auf jede unnötige
...Beanspruchung der Bahnen verzichtet wird, daß Verkehrs-
...störungen eintreten, die für alle Beteiligten die unange-
...nehmsten Folgen haben. Hunderte werden abends an den
...letzten Zügen stehen, deren Beförderung einfach ausgeschlos-
...sen ist. Wenn sich jeder diese Sachlage klar macht, wird der
...Verzicht schon aus diesem Grunde nicht schwer fallen. Wir
...leben in einer Zeit, die größte Enthaltensamkeit auf allen
...Gebieten zur Pflicht macht. Bequemlichkeit, Luxus, Ver-

gnügen sind heute weniger als je am Platze. Angespannte
...Arbeit Tag für Tag, Feiertag wie Sonntag. Auch die Er-
...holung darf nicht über das unbedingt Notwendige hinaus-
...gehen. Immer und immer wieder nur das eine Ziel: Siegen
...und Durchhalten vor Augen haben und danach handeln.
...Wenn wir stets daran denken, wieviel schwerer es unsere
...Soldaten draußen an der Front in den Schützengräben haben,
...wird uns der verlangte Verzicht auf viele Annehmlichkeiten
...zu Hause klein und selbstverständlich erscheinen.

Gerade auf Dich kommt es an! Zeichne Kriegsanleihe!

— Mit dem 1. 4. 17. ist eine Bekanntmachung B.
...IV. 2000/2. 17. A. R. A. betreffend Beschlagnahme
...und Bestandserhebung von Kunstwolle und
...Kunstbaumwolle aller Art in Kraft getreten. Durch
...diese Bekanntmachung werden sämtliche vorhandenen Kunst-
...wollen und Kunstbaumwollen aller Art einschließlich far-
...bonifizierter, auch zusammengeknüttelter aus gemischten und ge-
...wollten wollenen und halbwollenen Kunstwollen aus Abfällen
...der Textilindustrie und in Mischungen untereinander oder
...mit anderen tierischen und pflanzlichen Spinnstoffen aller
...Arten beschlaggenommen. Trotz der Beschlagnahme bleibt jedoch
...die Veräußerung und Verfertigung, soweit es sich um
...Kunstwollen oder deren Mischungen mit anderen tierischen
...und pflanzlichen Spinnstoffen handelt, an die Kriegswoll-
...bedarf-Aktiengesellschaft in Berlin und, soweit es sich um
...Kunstbaumwollen oder deren Mischungen mit anderen pflanz-
...lichen Spinnstoffen handelt, an die Kriegs-Habern-Akti-
...gesellschaft in Berlin erlaubt. Sollte die Veräußerung der
...beschlaggenommenen Bestände nicht bis zum 15. 5. 17. an die
...vorbezeichneten Stellen erfolgt sein, so haben die Besitzer
...mit der Enteignung zu rechnen. Die Verarbeitung
...der beschlaggenommenen Gegenstände ist lediglich der Kriegs-
...wollbedarf-Aktiengesellschaft und der Kriegs-Habern-Akti-
...gesellschaft sowie den Personen oder Firmen erlaubt, welche
...die Gegenstände von einer der beiden Gesellschaften zur
...Verarbeitung erhalten haben. Sind die Kunstwollen oder
...die Kunstbaumwollen oder die Abfälle, aus denen sie her-
...gestellt sind, nach einem bestimmten Zeitpunkte aus dem
...Reichsauslande eingeführt worden, so sind sie von der Be-
...schlagnahme ausgenommen. Gleichzeitig ist für alle Kunst-
...wollen und Kunstbaumwollen, auch soweit sie von
...der Beschlagnahme nicht betroffen sind, eine Meldepflicht
...angeordnet worden, sofern die Gesamt mengen bei einer Per-
...son 100 Kilogramm betragen. Die Meldungen haben monat-
...lich an das Webstoff-Meldeamt in einer besonders vor-
...geschriebenen Weise zu erfolgen, und zwar die erste Mel-
...dung für den Bestand am 1. 4. bis zum 15. 4. Ueber alle
...meldepflichtigen Mengen ist außerdem ein Lagerbuch zu
...führen, aus dem jede Veränderung in den Vorratsmengen
...und ihre Verwendung ersichtlich sein muß. Gleichzeitig ist
...eine Bekanntmachung B. IV. 2500/2. 17. A. R. A. erschienen,
...durch welche Höchstpreise für Kunstwollen aller Art
...festgesetzt werden. Dieser Bekanntmachung ist eine Ueber-
...sichtstafel beigelegt, aus der sich die verschiedenen Preise
...für die einzelnen Arten und Klassen der Kunstwollen er-
...geben. Der Wortlaut beider Bekanntmachungen ist bei den
...Polizeibehörden einzusehen und wird in einer der nächsten
...Nummern im Amtlichen Teil veröffentlicht.

u. Wegen Verheimlichung von Kartoffeln verurteilte das
...Schöffengericht den hiesigen Grubendirektor Bahlsied und
...dessen Ehefrau zu je 20 Mk. Geldstrafe. Die Angeklagten legten
...Berufung ein, wurden aber von der Strafkammer in Limburg
...abgewiesen.

Provinz und Nachbarschaft.

Haiger, 4. April. Die Haigerer Hütte A.-G.,
...Haiger zeichnete 375 000 Mk. auf die 6. Kriegsanleihe.

Wettervorhersage für Donnerstag, 5. März: Veränder-
...lich, strichweise geringe Niederschläge, Temperatur wenig ge-
...ändert.

Letzte Nachrichten.

Amsterdam, 4. April. Nach Meldungen aus englischer
...Quelle gab Wilson in der Botschaft an den Kon-
...gref, die er persönlich verlas, zunächst eine Uebersicht
...über die Ereignisse, bevor die heutige Lage eintret. Die
...Bereinigten Staaten wären genötigt gewesen, in den
...europäischen Konflikt einzugreifen und zu einer tragi-
...schen Aktion überzugehen, aber die amerikanische Repu-
...blik sehe dem deutschen Volke nicht feindlich gegen-
...über, mit welchem sie keinerlei Jivist gehabt hat. Der Krieg
...sei verursacht durch dynastische Interessen, wie in der
...Zeit unserer Vorfahren. Die Nationen hätten die Er-
...oberungs-Politik eines Nachbarstaates nicht dulden
...können. Die russischen Ereignisse trügen dazu bei, die Be-
...reinigten Staaten in der Ueberzeugung zu stärken, daß die
...preussischen Autokraten keine Freunde Ame-
...rikas wären und es niemals sein könnten. Wilson legte
...am Schluß dar, daß die russischen Ereignisse viel zu dem
...künftigen Weltfrieden beitragen dürften. Er gab
...ferner dem Kongress zu erwägen, daß die letzten Taten
...Deutschlands lediglich Kriegstaten gegen die Vereinig-
...ten Staaten bedeuteten, und legte dringend nahe, den
...Kriegszustand mit Deutschland zu erklären. Wil-
...son betonte, daß die Aufstellung einer Heeresmacht von
...500 000 Mann notwendig erachtet werden müsse und daß
...die Vereinigten Staaten nach dem Eintreten des Kriegs-
...zustandes mit den Nationen zusammen wirken müßten, die
...gegenwärtig Deutschland bekämpften. Dieses Zusammen-
...wirken werde u. a. einschließen, den Verbündeten einen Fi-
...nanz-Kredit zu gewähren zu sehr günstigen Bedingun-
...gen, sowie alles mögliche Kriegsmaterial zur Ver-
...fügung zu stellen, während die Flotte an der Bekämpfung
...der U-Boot-Gefahr teilnehme.

London, 4. April. Neutermeldung. Der Streik in
...Barrow ist beigelegt. Die Arbeit wird morgen wieder
...ausgenommen.

Washington, 4. April. Neutermeldung. Sobald Wil-
...son nach seiner Ansprache den Kongress verlassen hatte,
...brachte der Vorsitzende der Kommission für Auswärtige An-
...gelegenheiten des Repräsentanten-Hauses Flood seine Re-
...solutions ein, die den Kommissionen für Auswärtige
...Angelegenheiten beider Häuser überwiesen wurde. Die
...Sitzung wurde darauf vertagt. Während der Sitzung des
...Kongresses traf die Nachricht von der Versenkung des
...amerikanischen Ozean-Dampfers „Aztec“ ein.

Bern, 4. April. Die „Agentur Radio“ meldet aus
...Petersburg: Miljukow richtete ein Memorandum an
...Wilson mit dem Ersuchen, die Vereinigten Staaten
...möglichen schnellstens an dem Krieg teilnehmen.

Für den Textteil verantwortlich:
Schriftleiter B. Meyer, Dillenburg.

Aufruf.

In den Kampf der Männer um die Heimat Erde sollen die Frauen das Edelste hineintragen: Glaube, Barmherzigkeit, Reinheit, so lautet ein Ausdruck unserer erhabenen, allverehrten Kaiserin, der wohl in jedem echten, deutschen Frauenherzen lebhaften Widerhall gefunden hat. — Aber mehr als je müssen jetzt, wo es sich im heißen Völkerringen um unseres geliebten Vaterlandes Sein oder Nichtsein handelt, solche schönen Empfindungen in tatkräftiges Wirken umgesetzt werden! Soviel Segensreiches auch schon seit Kriegsbeginn nach allen Richtungen hin geleistet wurde, so viele Beispiele edelster Opferfreudigkeit und selbstloser Hingabe wie auch hier unter unsern Augen sich entfalten sehen — immer wieder treten neue Aufgaben an die gesamte deutsche Frauenwelt heran, deren Lösung herbeizuführen heiligste Pflicht ist.

Von Wiesbaden her ist von höherer Seite die Aufforderung ergangen, wie allerwärts, so auch hier im Dillkreise eine

„Kreisstelle für Frauenarbeit im Kriege“

zu gründen. — Dieselbe bezweckt ein Zusammenfassen aller hier schon in enger Tätigkeit bestehenden Vereine, um die jetzt in erhöhtem Maße in das Erwerbsleben (Heeresverdienst) hereinbezogenen Frauen nach Möglichkeit zu unterstützen und ihnen in ihrem Haushalt und der Kinderpflege häusliche Erleichterung zu verschaffen.

An alle Einwohner des Dillkreises richten wir daher die Bitte, uns bei der Gründung dieser Fürsorgestelle gefreudig und mitbestehend zu unterstützen, damit die „Kreisstelle Dillenburg“ rasch und tatkräftig ihre Wirksamkeit beginnen und ihrer Aufgabe gerecht werden kann. Am Mittwoch, den 11. April, nachm. um 3 Uhr, soll im Kreishaufe (Kreissaal) eine Versammlung stattfinden, zu der alle bereits geborenen Mitglieder hierdurch zum Erscheinen aufgefordert werden, wie auch gleichzeitig an Alle, die sich beständig und fördernd an dieser sozialen Pflicht betätigen wollen, sei es als tätige oder als zahlende Mitglieder, die Einladung ergeht, der Versammlung beizuwohnen.

Für die Kreisstelle für Frauenarbeit im Kriege
Berth v. Sybel.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den 12. April, morgens 10 Uhr anfangend, kommen im Saale des Gemeindehauses zur Versteigerung:

Distrikt 5, Buberberg:

26 Eichen-Stämme = 25,27 fm.,

Distrikt 6 Bubenberg:

26 Eichen-Stämme = 29,66 fm.,

Distrikt 32 Loh:

89 Eichen-Stämme = 21,81 fm.

Lehteres Stämme 4r und 5r Klasse, schönes Wagner- und Grubenholz, ferner 33 Nm. Eichen-Rußschicht-Knipfel, 2,4 m lg. Man bittet das Holz vorher einzusehen.

Langenaubach, 2. April 1917.

1242 Der Bürgermeister.

Siegener Privat- Handels-Schule

Siegen, Burgstraße.

540

Unterricht in allen kaufmännischen Fächern, sowie in Schön-, Rund- und Bierdrift. Ausbildung in Stenographie und Maschinenschreiben.

Das neue Schuljahr beginnt am Dienstag, den 17. April 1917. Die Aufnahme ist am Montag, den 16. April, vormittags 10 Uhr. Die Anmeldung wollen man möglichst bald an die Schulleitung gelangen lassen, von ihr sind ausführliche Prospekte kostenlos zu haben.

Milch-Zentrifugen

für Küche und Biegen

sehr preiswert!

Baltic-Maxim,

bester Schorfentzähler, leichter, ruhiger Gang, 5 Jahre schriftl. Garantie. Bequeme Teilzahlung.

Neue Schnell-Buttermaschinen.

Groß- und Kleinverkauf.

Th. Forber, Siegen

Römer Straße 6, Seiteneingang unterhalb
Geschäftshaus Karl Reyer.

2091

Städt. Fischverkauf

Morg. vorm. von 8—10 Uhr Verkauf von frischen Fischen (Scharden) in kleinen Mengen und getrockn. Stockfisch, ungewässert im Richterischen Haus, Schulstraße.

Der Magistrat.

Ich suche sofort gegen hohen Lohn ein

tüchtiges Mädchen,

welches mit allen Hausarbeiten vertraut ist.

Fran Otto Schuh,
Siegen, Ziegeleistr. 20.

Kriegsbeschädigte

bewoh. m. Fort. Handelsakademie
Pädagogium Gießen Ob. Hessen.

Särge,

liefern und eichen in allen Größen stets auf Lager

Carl Schneider,

Daiger, Bahnhofstraße.

Kirchliche Nachricht.

Dillenburg.

Gemeinde Kirchgemeinde

Gründonnerstag, 5. April.

Abends 8 Uhr: Gottesdienst.

Beichte u. heil. Abendmahl.

Pfarrer Brandenburger.

Herborn.

Gründonnerstag.

10 Uhr: Pfarrer Weber.

Vorbereitung 3. heil. Abendmahl.

für den Karfreitag.

Fleisch-Verteilung.

Das für diese Woche zugewiesene Fleisch wird am **Donnerstag, 7. d. M.**, durch die hiesigen Metzger verkauft, und zwar für die Haushaltungen mit den Brotkarten-Nummern von

1001 an aufwärts von

7—8 1/2 Uhr

1—325 v. 8 1/2—9 1/2

326—650 v. 9 1/2—10 1/2

651—1000 10 1/2—12 Uhr.

Verkauf von Fleisch außer der oben angegebenen Zeit ist verboten. Der Verkauf findet nur gegen Vorlage der neuen Reichsfleischkarte statt.

Dillenburg, 4. April 1917.

Der Magistrat.

Städtische Lebensmittelausgabe.

Donnerstag, den 5. April Ausgabe von **Butter** auf Abschnitt 8 der Zeitkarten, in folgender Reihenfolge der Haushaltungsnummern:

von 1—200 v. 8—9 1/2 vrm.

von 201—400 v. 9—10 „

von 401—600 v. 10—11 1/2 „

von 601—800 v. 11—12 „

von 801—1000 v. 2—3 nm.

von 1001—1200 v. 3—4 „

über 1200 v. 4—5 1/2 „

Die **bis 6 Uhr** nachm.

nicht abgeholte Butter

gelangt auf rückständigen

Abschnitt 6 zur Verteilung.

Ferner Ausgabe von

Rudeln auf Abschnitt 6 der

Lebensmittelausgabe, auf den

Kopf 125 gr. 1267

Dillenburg, 4. April 1917.

Der Magistrat.

Die Landesbankstelle Herborn

ist am 7. April geschlossen.

Hermes
Handels-Lehr-Institut
Handelschule,
Gießen, Bahnhofstr. 60

Gewissenhafte Vorbereitung für den kaufmännischen Beruf u. sichere Einarbeitung in die Praxis. Beginn der neuen Kurse am

16. April und 1. Mai.

Vierteljahrskurs 100 M.

Halbjahrskurs 140 M.

Jahrskurs einschl.

Sprachen 240 Mk.

Zahlung auf Wunsch in

Raten. Anm. d. l. g. l. g.

Verlangen Sie portofrei

Drucksaften.

Helfst unser. Verwundeten!
Rote Kreuz-Lose
a M. 3.50. 17851 Goldgew.
Ziehung v. 16.—20. April.
Hauptgew. 10000050000
30000 M. bares Geld.
Königsberger Lose
a M. Zieh. 11. April.
Porto 15 S. jede Liste 20 S.
versendet Glücks-Kollekte
Hoh. Decke, Kreuznach

Alte Kopfhaare
von Matrasen kauft
Sattlerei Hammel.

2 schwere
Bogelberger
zu verkaufen bei
Friedr. Landensfeld,
Rauheim bei Weplar.

Gewässerten
Stockfisch
empfiehlt
**Rheinisches
Kaufhaus,**
Dillenburg.

Alte Kopfhaare
von Matrasen kauft
Sattlerei Hammel.

2 schwere
Bogelberger
zu verkaufen bei
Friedr. Landensfeld,
Rauheim bei Weplar.

Gewässerten
Stockfisch
empfiehlt
**Rheinisches
Kaufhaus,**
Dillenburg.

Gewässerten
Stockfisch
empfiehlt
**Rheinisches
Kaufhaus,**
Dillenburg.

Gewässerten
Stockfisch
empfiehlt
**Rheinisches
Kaufhaus,**
Dillenburg.

Gewässerten
Stockfisch
empfiehlt
**Rheinisches
Kaufhaus,**
Dillenburg.

Gewässerten
Stockfisch
empfiehlt
**Rheinisches
Kaufhaus,**
Dillenburg.



Der sitzt sicher in seiner warmen Stube,
aber er weiß auch, was er den Soldaten und dem Vaterlande
schuldig ist! — Er zeichnet Kriegs-Anleihe!

Deutsche Bauern, duldet nicht, daß einer von Euch das Geld im
Strumpfe läßt! Verlangt, daß alle Kriegs-Anleihe zeichnen!

Was ich bin und was ich habe, dank' ich Dir, mein Vaterland! Ich weiß wohl jeder Deutsche, in Stadt und Land, zum rechten Bewußtsein gebracht, was das heißt? Draußen drohen die schmerzlichen Geschehnisse, in furchtbarer Hölle halten unsere Feldgrauen Tage. Wochen, Monate aus; sie wanken nicht, obgleich ihre Nerven zu zerpringen drohen, sie spannen die letzte Kraft an, um dem Feinde den Erfolg zu wehren, weil sie wissen, der Feinde Erfolg wäre der Heimat Untergang. Die in der Heimat sitzen in sicherem Hort, Haus und Hof, sind nicht umbrüllt von jenen den Blüten furchtbarer Schlacht, in Ruhe und Behaglichkeit können sie ihr ihres Besitzes freuen, ihn pflegen und mehren. Erwächst ihnen aus dieser gesicherten Existenz nicht zum mindesten die Pflicht der Dankbarkeit dem gegenüber, die ihnen den Genuß ihres Besitzes gewährleisten? Was soll man von den Bauern halten, welche in Strumpf und Truhe gleichendes Gold an Gold häufen und Silber auf Silber und völlig vergessen, daß diese Schätze nur gesammelt werden konnten, weil mit ihrem Leben Hunderttausende dafür einstanden und den schützenden Wall bildeten, hinter dem er seiner Arbeit Freude einheimen konnte. Es wäre ein schmachvolles Verhalten, und eines deutschen Landwirtes unwürdig. Nein,

der echte deutsche Bauer weiß, was das Reich braucht

und was er ihm schuldet, er trägt freudig und mit Stolz sein Scherflein bei zu des Reiches Wohlfahrt. Das Reich braucht von neuem Kriegs-Anleihe, die Feinde sind entschlossener denn je, von ihrer Vernichtungswut nicht abzulassen. Da will der deutsche Bauer nicht zusehen, daß das Reich nolleidet, daß unseren Helden draußen nicht gelingen soll, das zu sichern und zu festigen, was deutsches Blut gekostet und für die Zeiten in heißem Kampfe erstritten hat. Auch Bauernblut hat teil daran. Soll es nutzlos veran sein, soll am mangelnden Eifer der gesicherten Heimbewohner das mit teuren Opfern errichtete Verteidigungswerk wankend werden? Kein deutscher Bauer kann das wollen. Darum heraus aus dem Strumpf, aus der Truhe mit dem Geld, bringt es dem Vaterlande in der Not, zeichnet Kriegs-Anleihe! Damit schützt Ihr auch die heimliche Scholle!

(Kundgebung des Vereins Deutscher Zeitungs-Verleger.)

unübertroffen an Auswahl, Geschm.
und Preiswürdigkeit
über 300 Modelle.
Hüte
für Damen u. Kinder **Kaufhaus König,**
Dillenburg.

Schreibmaschinen- Reparaturen

aller Art schnell und ge-

wissenhaft. (3379

J. Müller, Siegen.

Friedrichstraße 30/1.

Fernspr. 755.

Ein Stück gutes

Ackerland

zu kaufen oder pachten ge-

sucht.

Carl Georg,

Getreidehandlung,

Dillenburg.

Suche für sofort ein

Mädchen

für Küche und Hausarbeit

gegen hohen Lohn.

1222 **Schloßhotel.**

Schöne größere

Wohnung

zu vermieten. (1028

Alexander Weiß, Daiger,

Bahnhofstraße 4.

In meinem Hinterhaus

ist eine

Wohnung

zu vermieten. 1266

H. Wächter,

Dillenburg.

Rote + Gold-Lose

Ziehung 16—20. April.

M. 3.30. Porto u.

30 Pfg. extra. Geht

Heinrich Weplar.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme während der Krankheit und bei der Beerdigung unseres Lieben untergebliebenen Entschlafenen

Herrn Heinr. Theod. Georg

sagen wir allen unseren innigsten Dank.

Langenaubach, den 3. April 1917.

In tiefer Trauer:

Frau Theod. Georg Wwe.